



Industrie- und Handelskammer
zu Köln

KONJUNKTUR

HERBST 2017

BERICHT

Verantwortlich:
Dr. Ulrich S. Soénius

Redaktion und Grafiken:
Daniela Scherhag-Godlinski, Flavia Gangi
Tel. +49 221 1640-4240
Daniela.Scherhag-godlinski@koeln.ihk.de

Layout:
Anda Rados, IHK Köln
ROTHER'S BÜRO. Hendric Rother
www.facebook.com/Rothersbuero
mail@rothersbuero.de

Köln, Oktober 2017

Details zu den Ergebnissen
(www.ihk-koeln.de, Dok.-Nr. 10759)



Weitere Informationen und methodische Erläuterungen:

Die Konjunkturumfrage zum Herbst 2017 wurde vom 07.08. bis zum 07.09.2017 bei rund 3.000 Unternehmen aus dem IHK Bezirk Köln durchgeführt. In die Auswertung sind Antworten von 718 Unternehmen eingeflossen.

Im Internet unter www.ihk-koeln.de stellen wir Ihnen ergänzend zu dem Bericht auch die Ergebnisse für die Kreise und kreisfreien Städte zur Verfügung (Dok.-Nr. 10759). Dort finden Sie auch eine Einschätzung der bundesweiten Konjunkturleitlinien (Dok.-Nr. 1107) sowie methodische Hinweise zur Umfrage und zu den verwendeten Darstellungen (Dok.-Nr. 75821).

Abweichungen der Anteilssummen von 100 sind Rundungen der Prozentangaben geschuldet.

Trendaussagen:

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage...	... um mehr als 10 Punkte	↑
	... zwischen 5 und 10 Punkten	↗
	... zwischen 5 und -5 Punkten	→
	... zwischen -5 und -10 Punkten	↘
	... um mehr als -10 Punkte	↓

Saldo/Indikator:

Legenden:

Der Saldo wird aus den gewichteten positiven Antworten und negativen Antworten ermittelt.

Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

Lageindikator:

gut | befriedigend | schlecht, Prognosen: gut | gleichbleibend* | schlechter

*sowohl gleichbleibend schlecht als auch gleichbleibend gut kann gemeint sein.

Inhaltsverzeichnis

DIE KONJUNKTURENTWICKLUNG IM IHK BEZIRK KÖLN

Die Ergebnisse im Überblick	4
Geschäftslage	6
Erwartungen	6
Risiken für die Konjunktur	7
Investitionen und Investitionsmotive	8
Außenhandel	9
Arbeitsmarkt	9

ENTWICKLUNG IN DEN BRANCHEN

Industrie	10
Baugewerbe	13
Großhandel	13
Einzelhandel	14
Verkehrsgewerbe	14
Verbrauchernahe Dienstleistungen	15
Unternehmensnahe Dienstleistungen	15

ENTWICKLUNG IN DEN REGIONEN

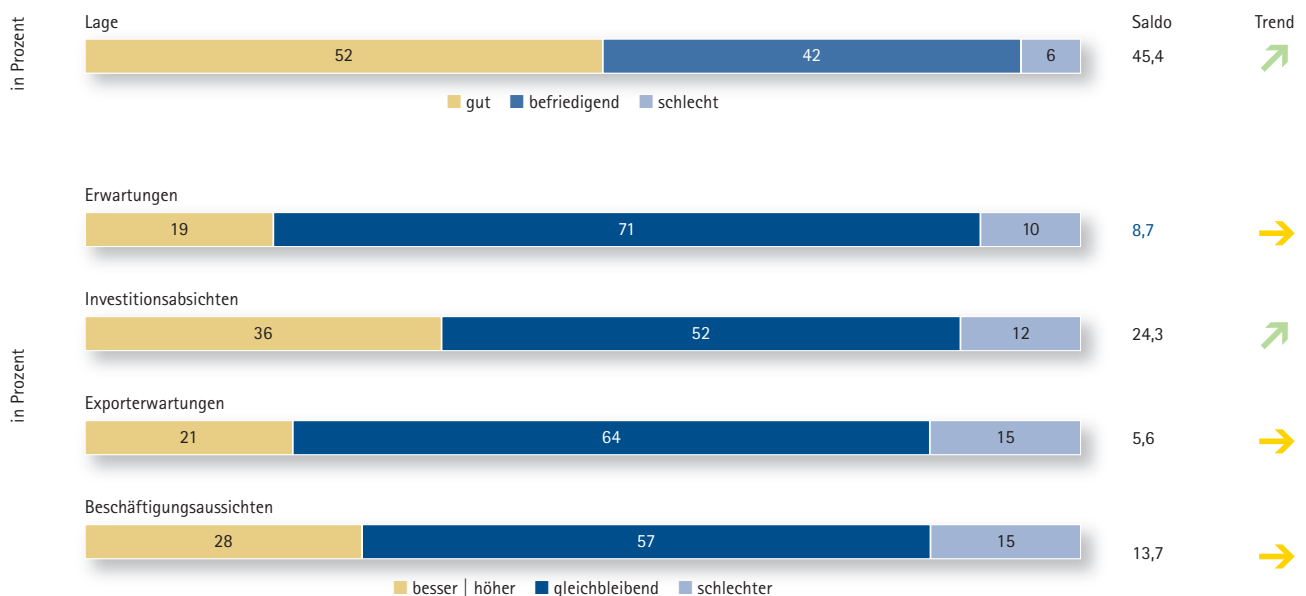
Stadt Köln	16
Stadt Leverkusen/Rheinisch-Bergischer Kreis	17
Rhein-Erft-Kreis	18
Oberbergischer Kreis	19

BRANCHENINDICES	20
------------------------	-----------

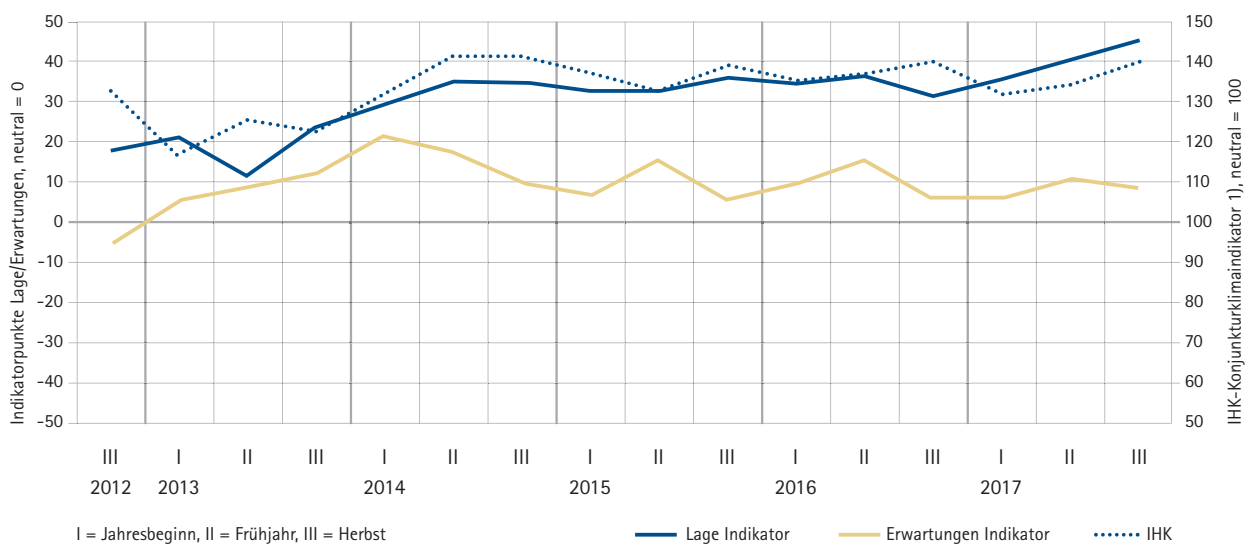
Die Konjunkturentwicklung im IHK Bezirk Köln

DIE ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

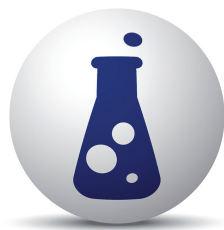
Wirtschaftsklima	Zum Herbst hat die Konjunktur in der Region nochmal angezogen. Die Stimmung unter den Unternehmen ist hervorragend. Im Zusammenspiel mit der Entwicklung des Arbeitsmarktes und der anhaltenden Konsumneigung der Verbraucher sind die Aussichten auf eine Fortsetzung der positiven Konjunkturentwicklung weiterhin gut.
Geschäftslage	Neun von zehn Unternehmen bewerten ihre aktuelle Geschäftslage als gut oder befriedigend (94 Prozent). Im Vergleich zur Vorumfrage hat sich die Stimmung nochmal verbessert.
Geschäftsaussichten	Die Erwartung der Unternehmen an die Entwicklung der kommenden zwölf Monate ist etwas zurückhaltender als zuletzt. Der eingeschlagene Wachstumskurs dürfte sich angesichts der guten Stimmung sowie der etwas nachlassenden aber nach wie vor zuversichtlichen Erwartungshaltung an die kommenden Monate trotzdem weiter verfestigen.
Risiken	Als Hauptrisiko kristallisiert sich der Fachkräftemangel deutlich heraus. Die anderen Risiken treten demgegenüber zurück.
Investitionen	Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen in der Region hat nach zweijähriger Stagnation etwas angezogen. Ob dieser Trend zu einer höheren Investitionsbereitschaft anhält, werden die kommenden Befragungen zeigen.
Außenhandel	Das Außenhandelsgeschäft hat sich trotz vielfältiger Risiken im internationalen Umfeld weiter stabilisiert. Dennoch schauen die Unternehmen auf Grund des nach wie vor schwierigen internationalen Umfeldes nicht allzu optimistisch in die Zukunft.
Beschäftigung	Die Unternehmen zeigen weiterhin eine moderate Bereitschaft zum Beschäftigungsaufbau. Determinierender Faktor ist jedoch insbesondere für viele Unternehmen in der Dienstleistungswirtschaft und der Handelsbranche der Fachkräftemangel.



Im Herbst 2017 befindet sich das Konjunkturklima im Aufwärtstrend. Der Lageindikator hat gegenüber dem Frühjahr nochmals zugelegt. Damit steigt auch der IHK-Konjunkturklimaindicator^{1,2} von 124,7 Punkten im Frühjahr auf 125,7 Punkte im Herbst 2017. Der eingeschlagene Wachstumskurs dürfte sich angesichts der guten Stimmung sowie der etwas nachlassenden aber nach wie vor zuversichtlichen Erwartungshaltung an die kommenden Monate weiter verfestigen. Auch auf Bundesebene attestieren die führenden Forschungsinstitute ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 1,9 Prozent im Jahr 2017 und 2,0 im Jahr 2018³. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag geht von einem Wachstum von 1,8 Prozent im Jahr 2017 aus.



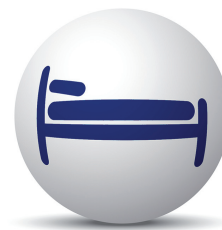
Die Top-Branchen im Herbst 2017



Chemische und pharmazeutische Industrie



Immobilienwirtschaft



Hotel- und Gaststättengewerbe

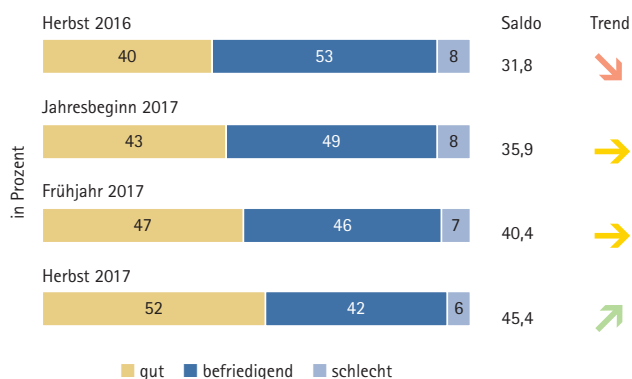
¹ Der IHK-Konjunkturklimaindicator dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er wird als gewogener Durchschnitt aus Lageeinschätzung und Erwartungen der Unternehmen berechnet. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

² Die Geschäftslage und Geschäftserwartungen werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten und negativen Antworten ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

³ Gemeinschaftsdiagnose im Herbst 2017: Aufschwung weiter kräftig – Anspannungen nehmen zu, DIW Berlin.

Die Ergebnisse für den IHK Bezirk Köln im Einzelnen

Die Unternehmen im IHK Bezirk melden eine insgesamt gute Lage. Der Geschäftslageindikator ist auf 45,4 Punkte angestiegen (Vorumfrage: 40,4 Punkte). Über die Hälfte der befragten Unternehmen melden eine gute Geschäftslage, 42,1 Prozent eine befriedigende, 6,3 Prozent bewerten ihre Lage als schlecht. Damit bewerten neun von zehn Unternehmen ihre Lage im Herbst 2017 als gut oder befriedigend. Über alle Branchen hinweg hat sich die Geschäftslage nochmals verbessert. Die Erwartung der Unternehmen an die Entwicklung der kommenden zwölf Monate ist etwas zurückhaltender als zuletzt. Im Zusammenspiel mit der Entwicklung des Arbeitsmarktes und der anhaltenden Konsumneigung der Verbraucher sind die Aussichten auf eine Fortsetzung der positiven Konjunktorentwicklung weiterhin gut.



GESCHÄFTSLAGE

Unter den Handelsunternehmen ist die Stimmung deutlich besser als im Frühjahr. Insbesondere im produktionsnahen Großhandel meldet kein Unternehmen eine schlechtere Lage als noch im Frühjahr. Im Dienstleistungsbereich melden die Immobilienwirtschaft, das Baugewerbe, die Unternehmensberatungen und auch die Gesundheitswirtschaft eine gute Geschäftslage. Im Hotel- und Gaststättengewerbe ist die Lagebewertung per Saldo zwar etwas gesunken, trotzdem meldet auch hier kein Unternehmen eine schlechtere Geschäftslage als im Frühjahr. Auch die Industrieunternehmen bewerten ihre Lage etwas positiver als zuletzt. Besonders zufrieden sind die Unternehmen in der Branche Maschinenbau. Neben dem Maschinenbau meldet auch der Fahrzeugbau im Vergleich zum Frühjahr eine bessere Lage.



ERWARTUNGEN

Die Erwartungen hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten sind im Vergleich zur Vorumfrage leicht gesunken. Eine bessere Entwicklung als im Frühjahr erwarten das Papier-, Verlags- und Druckgewerbe, das Verkehrsgewerbe, die Kreditwirtschaft, das Immobiliengewerbe. Das Papier-, Verlags- und Druckgewerbe sowie die Kreditwirtschaft hoffen ausgehend von einer nicht zufriedenstellenden Lage auf bessere Geschäfte in den kommenden zwölf Monaten. Die chemische und pharmazeutische Industrie schätzt ihre Lage als weiterhin positiv, aber etwas schlechter als im Frühjahr ein. Das Verkehrsgewerbe ist in besserer Stimmung und erwartet auch für die kommenden zwölf Monate eine positive Entwicklung. Besonders zufrieden in die Zukunft blicken die Immobilienwirtschaft, das Hotel- und Gaststättengewerbe, der Großhandel Produktion und die Versicherungswirtschaft.

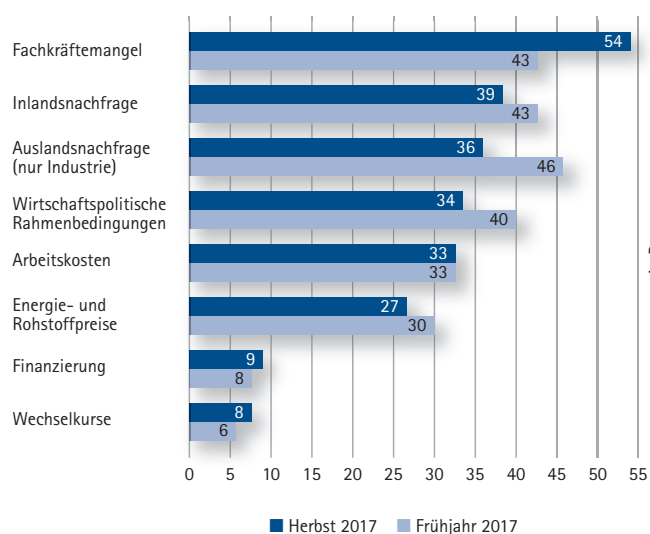
RISIKEN FÜR DIE KONJUNKTUR

Als größte Risiken für die Konjunktur sehen die Unternehmen im Herbst 2017 den Fachkräftemangel, die Inlandsnachfrage und die Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen. Der Fachkräftemangel tritt dabei als Hauptrisiko im Vergleich zur Frühjahresumfrage deutlich hervor in der Häufigkeit der Nennungen. Als größte Risiken sehen die Industrieunternehmen den Fachkräftemangel, die Energie- und Rohstoffpreise sowie die Auslandsnachfrage.

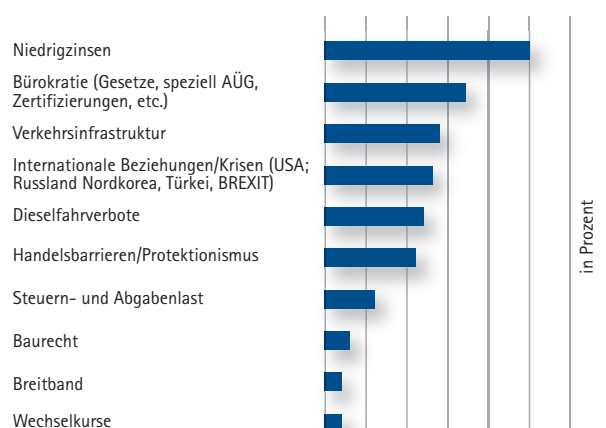
Über alle Branchen hinweg wird der Fachkräftemangel als eines der drei größten Risiken gesehen. Inzwischen nennen zahlreiche Branchen den Fachkräftemangel als Hauptrisiko: Neben dem Hotel- und Gaststättengewerbe, dem Baugewerbe, der Gesundheitswirtschaft, dem Groß- und Einzelhandel, dem Verkehrsgewerbe, den unternehmensbezogenen und personenbezogenen Dienstleistungen führen die Unternehmen der Industriebranchen Eisen, Bleche, Metalle, Fahrzeugbau, die Kunststoffindustrie und der Maschinenbau den Fachkräftemangel als Hauptrisiko für ihre Geschäftstätigkeit an. Es ist für die Unternehmen zusehends schwieriger altersbedingt ausscheidende Mitarbeiter durch qualifizierte Nachwuchskräfte zu ersetzen. Gleichzeitig bedingen zunehmende Qualifikationsanforderungen zum Beispiel durch die Digitalisierung, hohe Fluktuation durch die gute Lage am Arbeitsmarkt sowie Expansionsbestrebungen der Betriebe Motive für die Fachkräftesuche. Als Konsequenz des anhaltenden Fachkräftemangels sehen sich die Unternehmen zunehmend gezwungen Aufträge abzulehnen bzw. das Angebot einzuschränken. Gleichzeitig werden der Verlust von Innovationsfähigkeit und Wissen sowie langfristig auch weiter steigende Arbeitskosten befürchtet⁵.

Als zweites Risiko sehen die Unternehmen weiterhin das Nachlassen der Inlandsnachfrage und Konsumorientierung. Auch wenn die Exportentwicklung positiv verläuft ist die Inlandsnachfrage weiterhin wichtiger Träger des wirtschaftlichen Aufschwungs. An dritter Stelle werden die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen über alle Branchen hinweg als bedeutendes Risiko für die Geschäftstätigkeit begriffen. Die befragten Unternehmen hatten in dieser Umfrage erstmals die Möglichkeit in einem Freitextfeld die Themen zu benennen, die sie unter den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen einordnen. Unter den wichtigsten zehn Nennungen werden dabei das Niedrigzinsumfeld, zunehmende Bürokratie, die Verkehrsinfrastruktur und die internationalen Beziehungen/Krisen am häufigsten genannt. Als ebenfalls bedeutsam sehen die Unternehmen die Diskussion um Dieselfahrverbote, zunehmende Handelsbarrieren und Protektionismus im Auslandsgeschäft.

Risiken für die Konjunktur



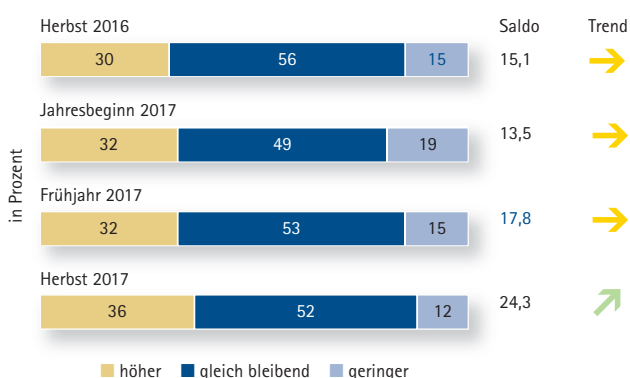
Risiko Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen (10 häufigste Nennungen)



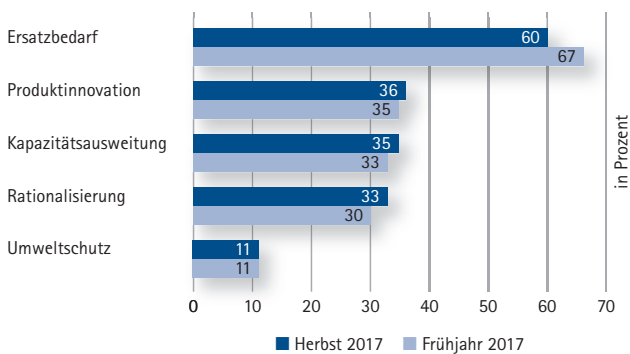
⁵ Siehe Konjunkturschlaglicht: Fachkräfte, Dokumentennummer 10759 unter www.ihk-koeln.de

INVESTITIONEN UND INVESTITIONSMOTIVE

Im Vergleich zum Jahresbeginn sind die Investitionsabsichten der Unternehmen im IHK Bezirk Köln per Saldo von 17,8 auf 24,3 Punkte gestiegen. Mit 36,2 Prozent ist der Anteil der Unternehmen, die in den kommenden Monaten ihre Investitionen am Standort ausweiten wollen leicht angestiegen. 51,8 Prozent (Vorumfrage: 53,1 Prozent) der Unternehmen beabsichtigen, ihr derzeitiges Investitionsniveau zu halten. Dagegen planen zwölf Prozent (Vorumfrage: 14,6 Prozent) der Unternehmen ihre Investitionen zurückzufahren. Seit Jahresbeginn 2016 ist hinsichtlich der Investitionsbereitschaft im IHK Bezirk keine nennenswerte Dynamik zu beobachten. Zum Herbst 2017 scheint hier eine zurückhaltende Aufbruchsstimmung zum Tragen zu kommen. Der Trendindikator zeigt nun das erste Mal wieder leicht aufwärts.



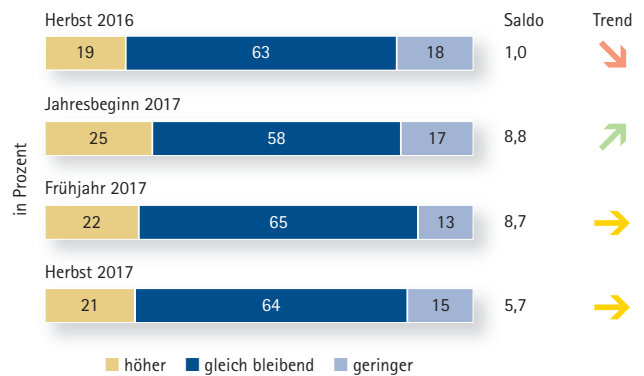
Der Saldo, der sich aus den steigenden und fallenden geplanten Investitionsangaben über alle Branchen hinweg errechnet, ist damit um 6,5 Punkte gestiegen. Insgesamt planen fast alle Branchen stärkere Investitionen als im Frühjahr. Nur die Versicherungswirtschaft, der Handel mit KfZ und die Gummi- und Kunststoffindustrie wollen weniger investieren. Verstärkte Investitionen planen der produktionsorientierte Großhandel, die Unternehmensberatungen, das Baugewerbe, aber auch die Elektroindustrie und die Gesundheitswirtschaft.



Für die Mehrheit der Unternehmen von 60 Prozent (Vorumfrage: 67 Prozent) bleibt als Investitionsmotiv die Ersatzbeschaffung dominierend. An zweiter Stelle stehen mit 35,9 Prozent (Vorumfrage: 35,2 Prozent) Ausgaben für Produktinnovationen. Aufwendungen zur Finanzierung von Kapazitätserweiterungen planen 35,1 Prozent (Vorumfrage: 32,5 Prozent). Der Umweltschutz spielt als Investitionsmotiv nach wie vor nur eine untergeordnete Rolle (Herbst 2017: elf Prozent, Vorumfrage: 10,8 Prozent).

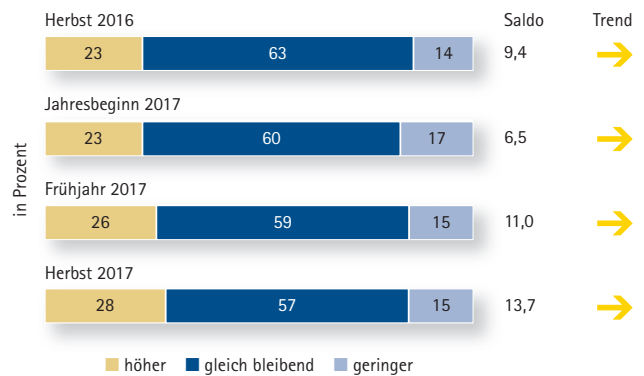
AUSSENHANDEL

Die Erwartungen der Industrieunternehmen an den Export in den kommenden Monaten sind im Vergleich zur Vorumfrage per Saldo minimal zurückgegangen. 20,7 Prozent der Industrieunternehmen gehen von einem Exportplus aus (Vorumfrage: 21,7 Prozent). Der Anteil der Betriebe, die aktuell geringere Auslandserträge für die kommenden zwölf Monate erwarten, liegt bei 15,2 Prozent (Vorumfrage: 13 Prozent). Die Mehrheit (Herbst 2017: 64,1; Vorumfrage: 65,2 Prozent) rechnet mit einem gleichbleibenden Exportaufkommen. Nach einem Exportknick im Herbst 2016 hat sich das Außenhandels-geschäft vom Jahresende 2016 bis zum Herbst 2017 stabilisiert. Dennoch sehen die Unternehmen nicht allzu optimistisch in den weiteren Jahresverlauf. Darin spiegelt sich die Verunsicherung der Unternehmen hinsichtlich der fortbestehenden internationalen Krisen, Handelsbarrieren und protektionistische Bestrebungen wider.



ARBEITSMARKT

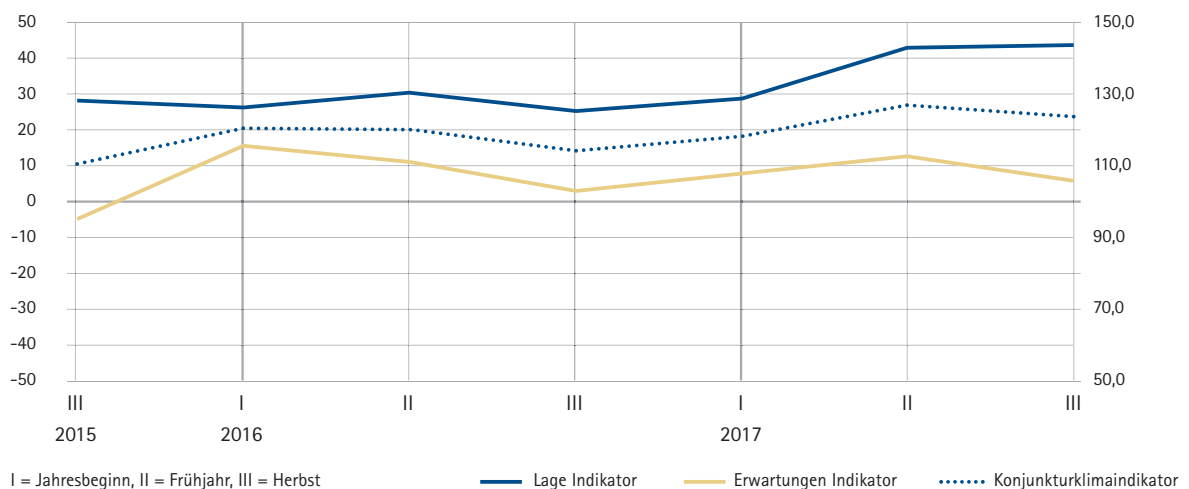
Zum Herbst 2017 nimmt die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen im IHK Bezirk Köln nochmal leicht zu. 28,3 Prozent (Vorumfrage: 25,8 Prozent) aller befragten Unternehmen geben an, in den kommenden Monaten weitere Mitarbeiter einstellen zu wollen. Mit weniger Mitarbeitern planen 14,6 Prozent (Vorumfrage: 14,8 Prozent). Die überwiegende Mehrheit (Herbst 2017: 57,1; Vorumfrage: 59,3 Prozent) möchte an dem derzeitigen Beschäftigungsstamm festhalten. Der Blick in die Branchen zeigt, dass viele Branchen mehr Personal einstellen wollen als noch im Frühjahr. Im Vergleich zum Frühjahr möchten vor allem der produktionsorientierte Großhandel, die Immobilienwirtschaft, die Informationswirtschaft, der Maschinenbau, Verkehrsgewerbe und das Hotel- und Gaststättengewerbe, Unternehmensberatungen, Baugewerbe und die Gesundheitswirtschaft mehr Personal einstellen. Mit weniger Beschäftigten plant die Kreditwirtschaft, Versicherungswirtschaft, der Fahrzeugbau, das Papier-, Verlags- und Druckgewerbe und die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren.



Entwicklung in den Branchen

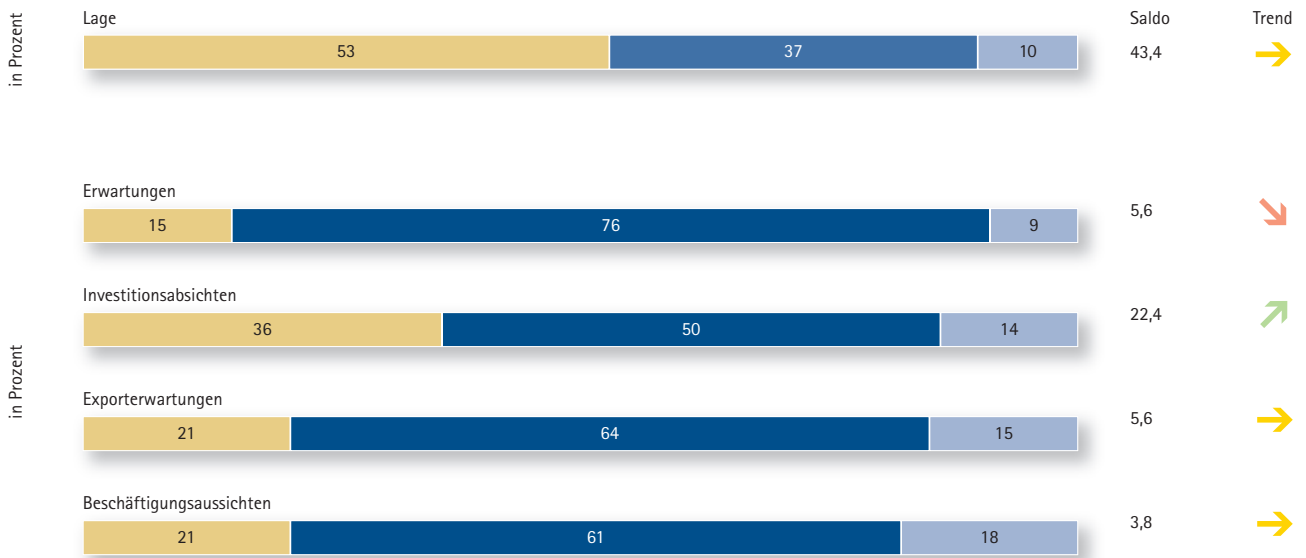
INDUSTRIE

Die Lagebewertung der Industrieunternehmen bleibt zum Herbst 2017 ähnlich positiv, wie im Frühjahr 2017. Gegenüber der Vorumfrage ist der Indikator lediglich um 0,6 Punkte auf 43,4 Punkte gestiegen. Aktuell schätzen 53,4 Prozent der Unternehmen ihre Lage als gut (Vorumfrage: 53,2 Prozent) ein. 36,5 Prozent (Vorumfrage: 36,3 Prozent) der Betriebe beurteilen ihre Lage als zufriedenstellend. Der Anteil der Industriebetriebe mit einer schlechten Geschäftslage bleibt weiterhin bei zehn Prozent (Vorumfrage: 10,4 Prozent).



Im Gegensatz zum Frühjahr geht der Erwartungsindikator zurück. Der Anteil der Unternehmen mit positiven Erwartungen ist gesunken von 23,1 Prozent im Frühjahr auf 15 Prozent im Herbst. Der Anteil der Betriebe mit negativen Geschäftserwartungen hat ebenfalls von 11,1 Prozent auf nun 9,4 Prozent leicht abgenommen. Die überwiegende Zahl der Betriebe von 75,6 Prozent rechnet mit einer gleichbleibenden Entwicklung der Geschäfte in den kommenden zwölf Monaten (Vorumfrage: 65,8 Prozent). Die Erwartungen der Industrieunternehmen bezogen auf den Export sind gegenüber der Vorumfrage zurückhaltender. Der Saldo der Exporterwartung ist gegenüber der Vorumfrage von 8,7 Punkten auf 5,6 Punkte gefallen. Geringere Exporte erwarten mit 15,2 Prozent (Vorumfrage: 13 Prozent) etwas mehr Unternehmen als zuvor. Dagegen geben 20,7 Prozent an (Vorumfrage: 21,7 Prozent), ihre Exporte in den kommenden Monaten steigern zu können. Die überwiegende Zahl der Unternehmen von 64,1 Prozent (Vorumfrage: 65,2 Prozent) rechnet weiterhin mit einem stabilen Außenhandelsgeschäft in den kommenden zwölf Monaten.

LAGE UND ERWARTUNGEN (IN DER INDUSTRIE)

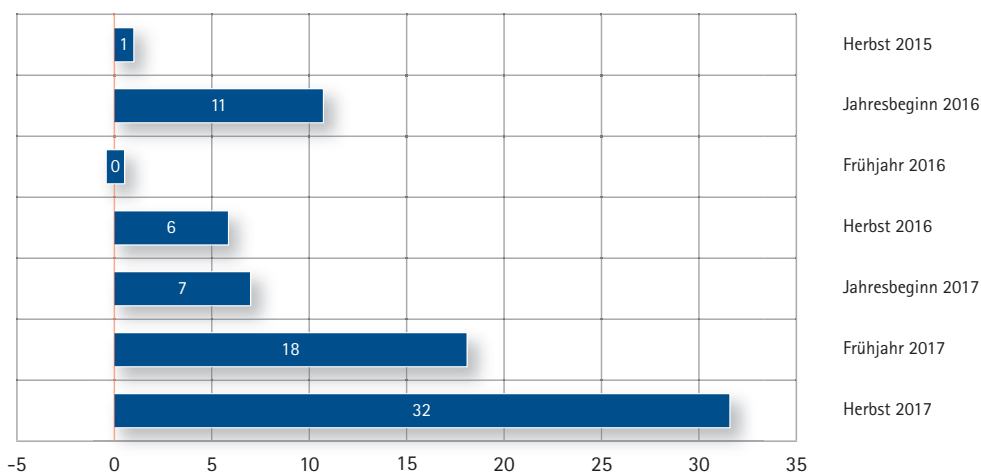
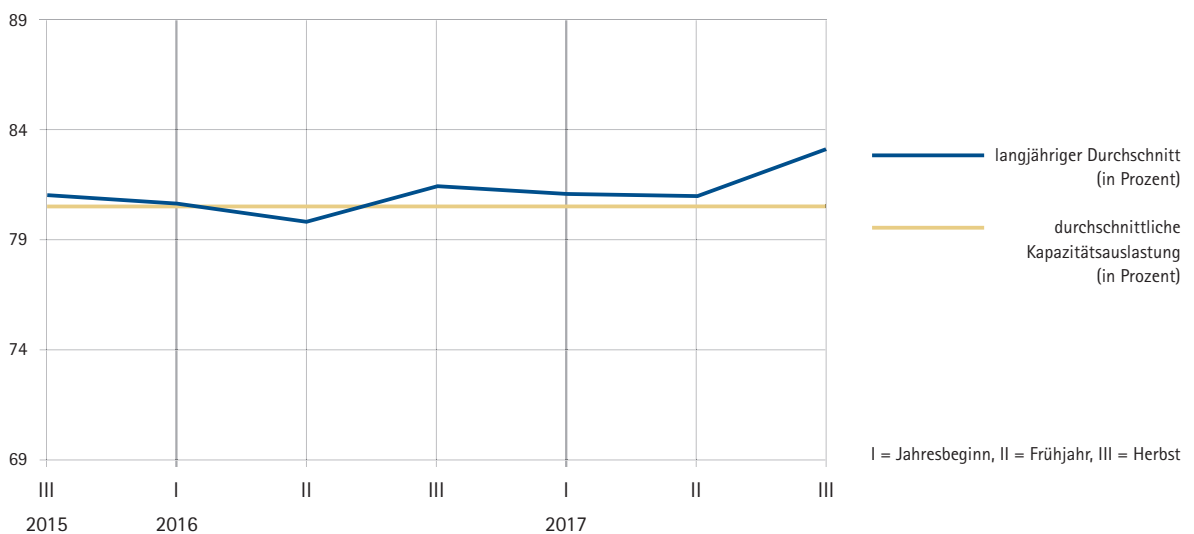


Die Investitionsbereitschaft der Industrieunternehmen bezogen auf das Inland ist im Vergleich zum Frühjahr gestiegen. Der Saldo liegt aktuell bei 22,4 Punkten (Vorumfrage: 13,9 Punkten). 36,2 Prozent der Unternehmen planen zunehmende Investitionen (Vorumfrage: 32 Prozent). Gleichzeitig ist der Anteil der Unternehmen, die ihre Investitionen in den kommenden Monaten zurückfahren möchten, gesunken und liegt aktuell bei 13,8 Prozent (Vorumfrage: 18 Prozent). Unverändert beabsichtigt die Hälfte der Betriebe, das derzeitige Investitionsniveau zu halten. Die Unternehmen investieren überwiegend in Ersatzbedarf (62,7 Prozent), gefolgt von Produktinnovationen (38,3 Prozent), Kapazitätsausweitungen und Rationalisierungsmaßnahmen (beide 37,8 Prozent).

Die Beschäftigungspläne in der Industrie sind zum Herbst 2017 per Saldo minimal gesunken. Der Saldo liegt aktuell mit 3,8 Punkten weiterhin im positiven Bereich (Vorumfrage: 4,1 Punkte). Immerhin möchten 21,2 Prozent der Industrieunternehmen ihre Beschäftigtenzahlen erhöhen (Vorumfrage 22,3 Prozent). Mit einem Anteil von 61,3 Prozent beabsichtigt die Mehrheit der Unternehmen, die derzeitige Beschäftigtenzahl zu halten (Vorumfrage: 59,4 Prozent). Mit weniger Mitarbeitern planen 17,5 Prozent (Vorumfrage: 18,3 Prozent).

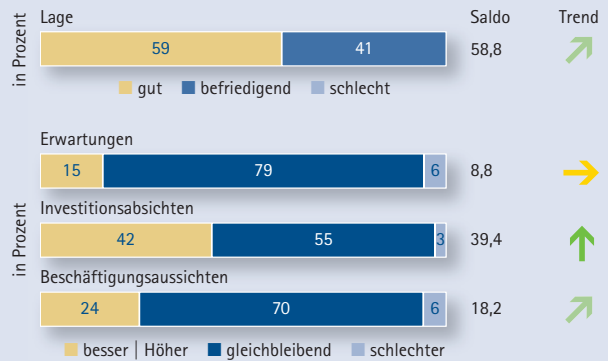
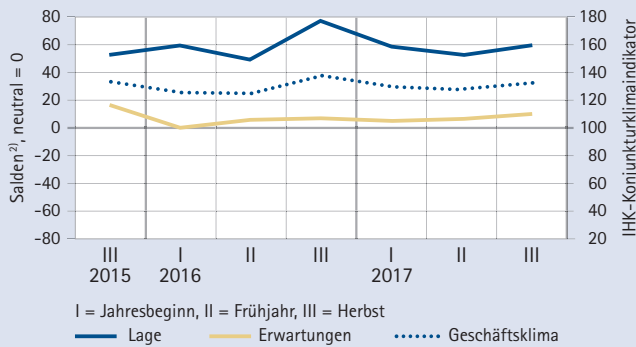
KAPAZITÄTSAUSLASTUNG UND AUFTRAGSEINGANG

Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung im verarbeitenden Gewerbe liegt zum Herbst mit 83,1 Prozent (Vorumfrage: 81,1 Prozent) über dem langjährigen Durchschnitt von 80,4 Prozent. 54,4 Prozent der Unternehmen melden eine Auslastung von über 85 Prozent (Vorumfrage: 48,2 Prozent). 32,5 Prozent sehen ihre Produktkapazitäten zu 71 bis 85 Prozent ausgelastet (Vorumfrage: 34,7 Prozent) während 11,7 Prozent eine Auslastung von 50 bis 70 Prozent angeben (Vorumfrage: 14,5 Prozent). Die Auftragseingänge haben sich seit Jahresbeginn weiterhin positiv entwickelt. Der Saldo ist vom Frühjahr bis zur aktuellen Umfrage um 18 Punkte auf 32 Punkte gestiegen. Im Herbst melden 46,6 Prozent der Unternehmen mehr Aufträge als noch zu Jahresbeginn (Vorumfrage: 35,8 Prozent). Bei 14,6 Prozent der Unternehmen hat die Auftragslage hingegen nachgelassen (Vorumfrage 17,6 Prozent).



Saldo in Prozentpunkten aus Zu- und Abnahmen

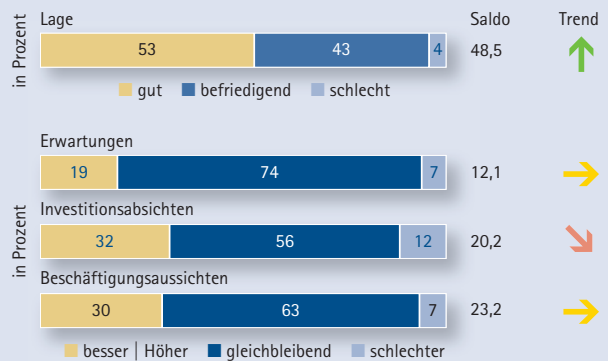
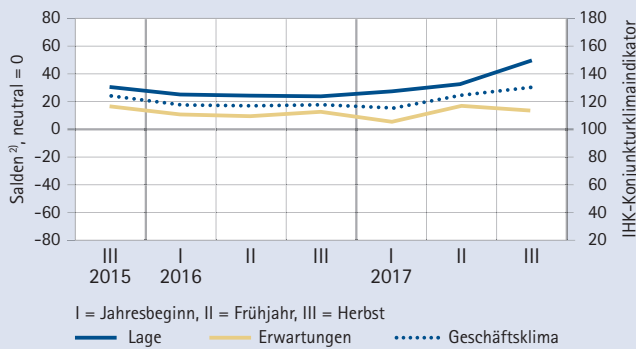
BAUWERBE



- Weiterhin hervorragende Stimmung, getragen von guter Auftragslage, im Wohnungsbau und öffentlichem Bau.
- Erwartungen an die kommenden zwölf Monate sind zuversichtlich.
- Investitionsbereitschaft ist deutlich gestiegen.

- Motive: Ersatzbedarf und Kapazitätsausweitung.
- Beschäftigungspläne sind wieder expansiver als im Frühjahr.
- Fachkräftemangel und Arbeitskosten bleiben Hauptrisiken der Branche.

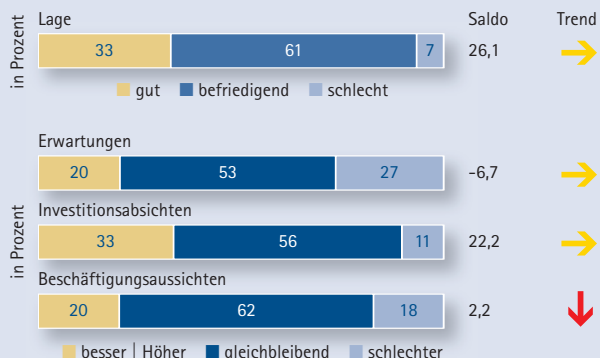
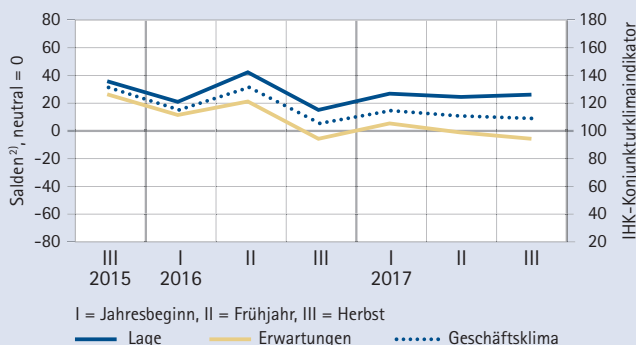
GROSSHANDEL



- Stimmung ist seit Frühjahr nochmals angestiegen, besonders zufrieden ist der produktionsorientierte Großhandel.
- Erwartungen sind deutlich gestiegen.
- Investitionsabsichten haben etwas nachgelassen. Neben dem Ersatzbedarf gewinnt die Kapazitätsausweitung mehr und mehr an Bedeutung.

- Einstellung von zusätzlichem Personal ist weiterhin geplant.
- Fachkräftemangel und Energie- und Rohstoffpreise werden als Hauptrisiken gesehen.

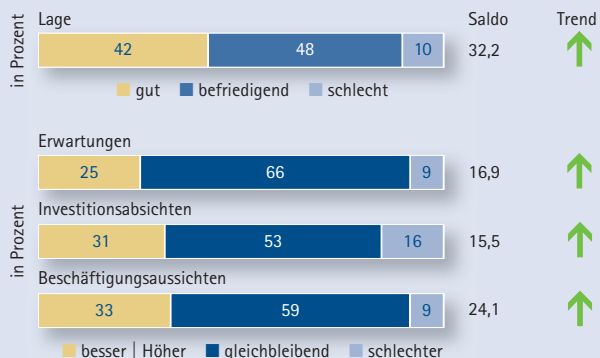
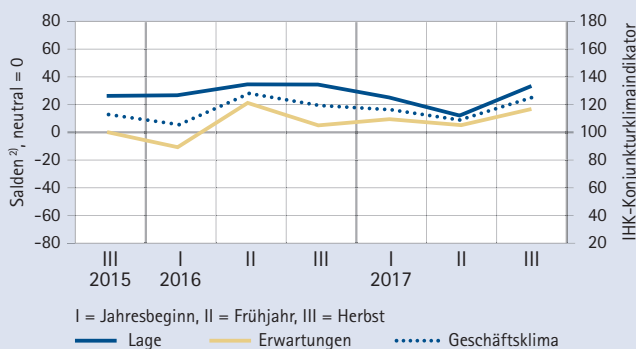
EINZELHANDEL



- Stimmungsindikator steigt per Saldo leicht an.
- Erwartungen weniger zuversichtlich als im Frühjahr.
- Investitionsbereitschaft bleibt auch im Herbst recht hoch: 33 Prozent wollen mehr investieren.

- Ausgaben für Kapazitätsausweitungen sind seit Frühjahr angestiegen.
- Beschäftigungspläne sind zurückhaltender.
- Determinierende Faktoren für die Branche sind Fachkräftemangel und Arbeitskosten.

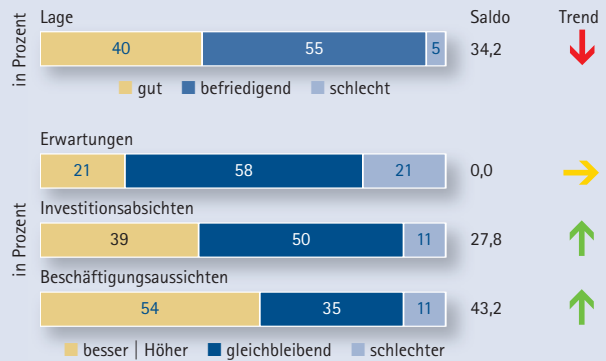
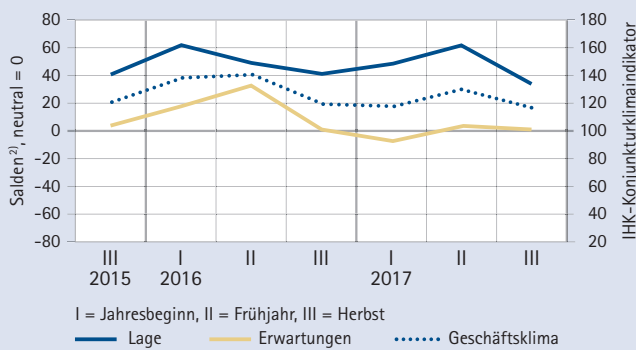
VERKEHRSGEWERBE



- Stimmung im Verkehrsgewerbe ist deutlich gestiegen.
- Erwartungen sind zuversichtlicher als im Frühjahr.
- Investitionsabsichten nehmen deutlich zu. Neben dem Ersatzbedarf nehmen die Ausgaben für Kapazitätsausweitungen zu.

- Beschäftigungspläne sind deutlich expansiver als im Frühjahr.
- Fachkräftemangel, Arbeitskosten, Energie- und Rohstoffpreise bleiben größte Risiken.

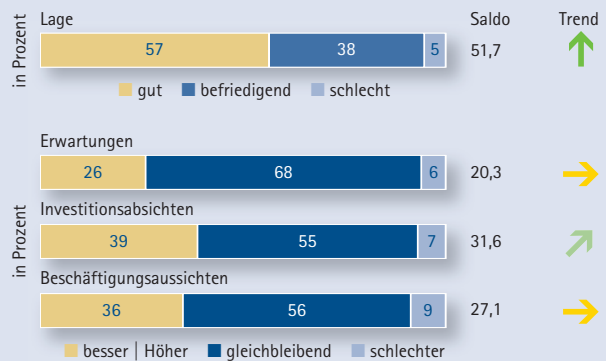
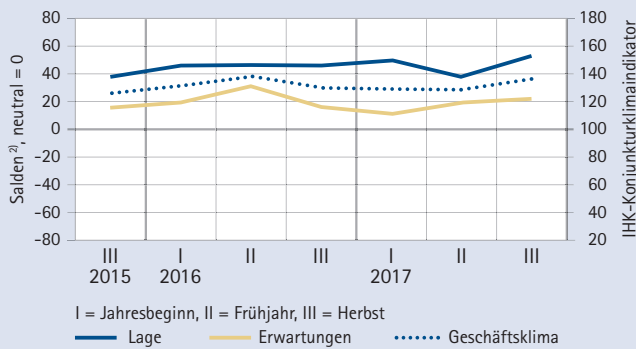
VERBRAUCHERNAHE DIENSTLEISTUNGEN



- Lage lässt von Frühjahreshoch etwas nach.
- Erwartungen bleiben ähnlich verhalten, wie im Frühjahr.
- Investitionsabsichten steigen. Produktinnovationen und Kapazitätsausweitungen sind Hauptmotive.

- Wille zum Beschäftigungsaufbau weiterhin ungebrochen.
- Fehlende Fachkräfte, Arbeitskosten und Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen belasten die Branche.

UNTERNEHMENSNAHE DIENSTLEISTUNGEN



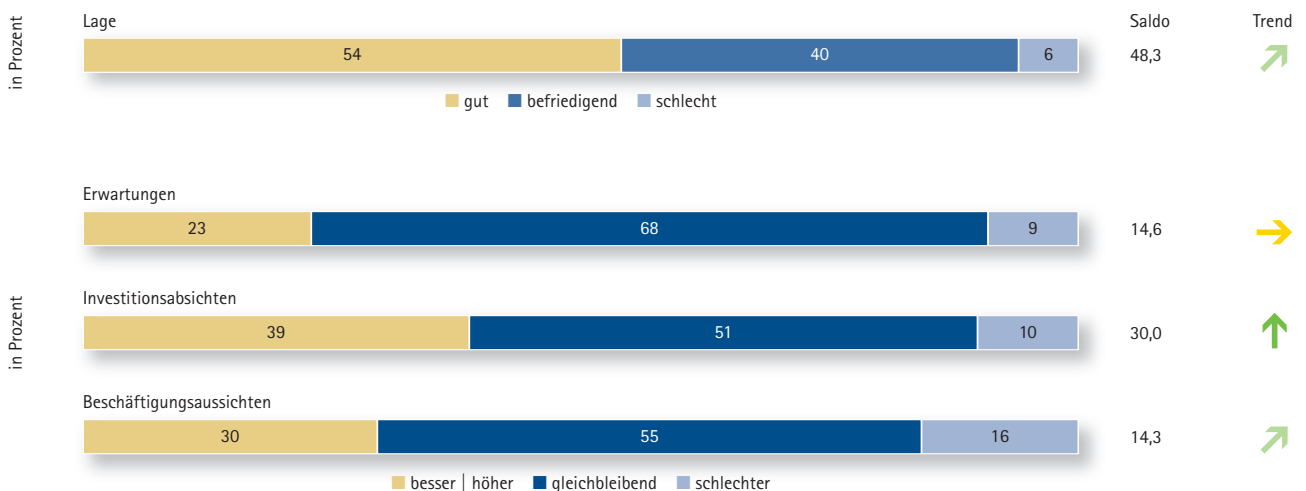
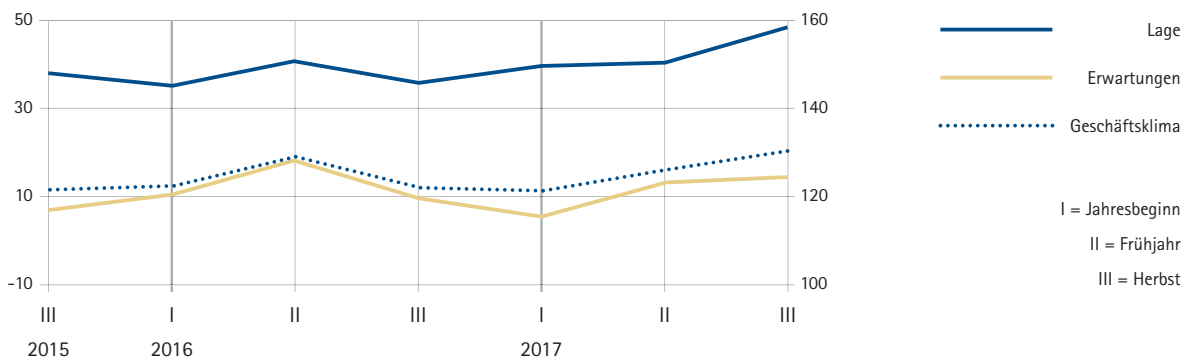
- Lagebewertung hat nochmals zugelegt.
- Erwartungen sind ebenfalls zuversichtlich.
- 39 Prozent der Unternehmen wollen mehr investieren, insbesondere in Ersatzbedarf und Produktinnovationen.

- Beschäftigungsabsichten sind weiterhin gut.
- Fachkräftemangel und Arbeitskosten bleiben größte Risiken für die Branche.

Entwicklung in den Regionen⁶

STADT KÖLN

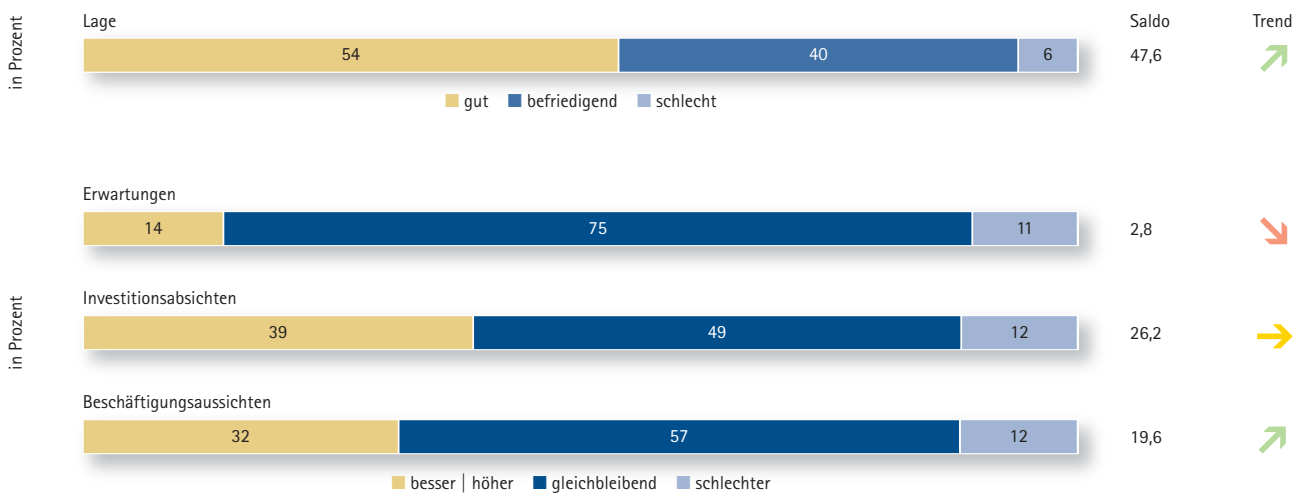
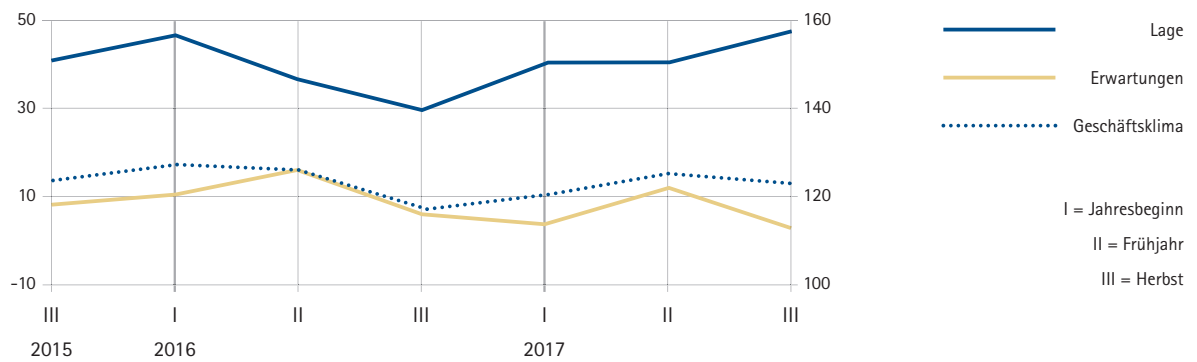
Zum Herbst 2017 melden die Unternehmen der Stadt Köln eine nochmals verbesserte Lage. Der Lageindikator steigt von 40,4 auf 48,3 Punkte. 54,1 Prozent der Unternehmen melden eine gute Lage und nur noch 5,7 Prozent eine schlechte Lage. Im Hinblick auf die kommenden zwölf Monate sind die Erwartungen der Unternehmen weiterhin zuversichtlich. Die Investitionsabsichten der Unternehmen haben sich per Saldo deutlich verbessert. Der Trendindikator zeigt erstmals seit zwei Jahren auf Wachstum. Die Beschäftigungspläne sind expansiver als im Frühjahr. Die Arbeitsmarktentwicklung zeigt einen positiven Verlauf. Daher ist weiterhin mit einem moderaten Beschäftigungsaufbau zu rechnen.



⁶ Im Internet unter www.ihk-koeln.de stellen wir Ihnen ergänzend zu dem Bericht auch die Ergebnisse für die Kreise und kreisfreien Städte zur Verfügung (Dok.-Nr. 10759).

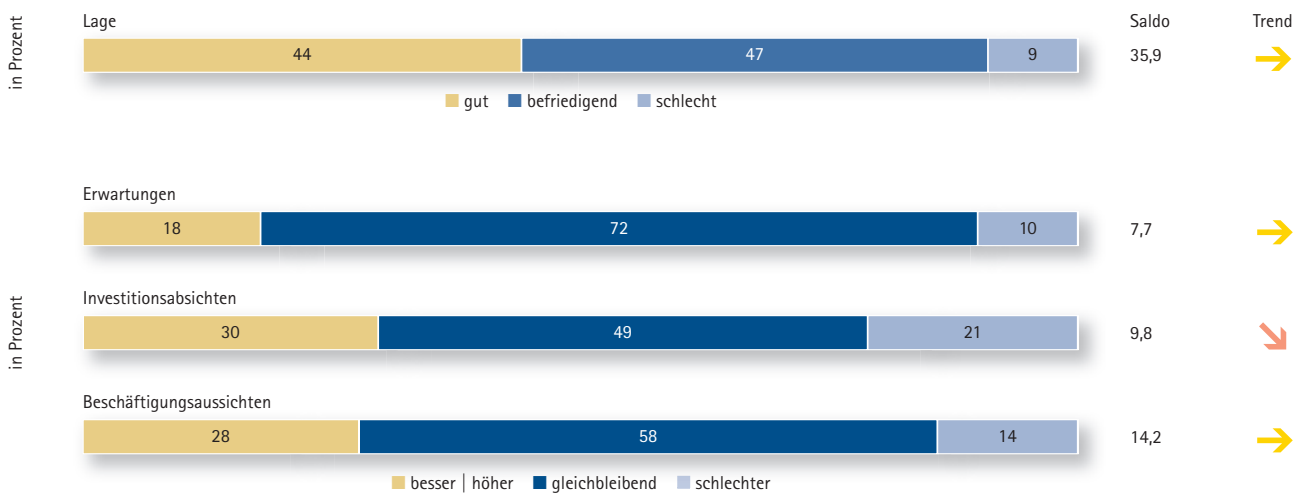
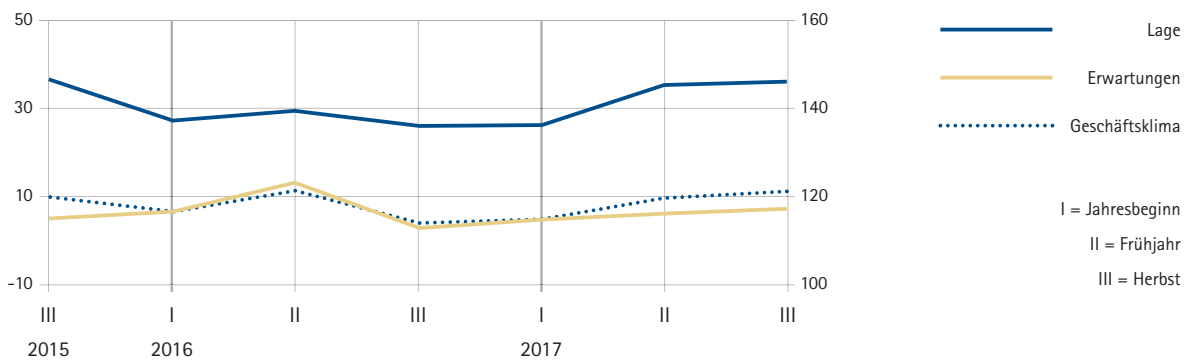
STADT LEVERKUSEN UND RHEINISCH-BERGISCHER KREIS

Der Lageindikator in Leverkusen und im Rheinisch-Bergischen Kreis ist im Vergleich zur Vorumfrage im Frühjahr nochmals angestiegen von 40,5 im Frühjahr auf 47,6 Prozent im Herbst 2017. Insgesamt melden 53,8 Prozent (Vorumfrage: 45,3 Prozent) der Unternehmen eine gute Lage. Aktuell bewerten nur 6,2 Prozent der Unternehmen ihre Lage als schlecht (Vorumfrage 4,7 Prozent). Im Hinblick auf die Erwartungen für die kommenden Monate sind die Unternehmen zurückhaltender als im Frühjahr. Bei den Beschäftigungsplänen ist im Vergleich zur Vorumfrage nochmals eine Belebung zu sehen. 31,5 Prozent der Unternehmen wollen weiterhin Personal aufbauen (Vorumfrage: 25,3 Prozent) und nur 11,9 Prozent rechnen mit weniger Personal (Vorumfrage: 13 Prozent).



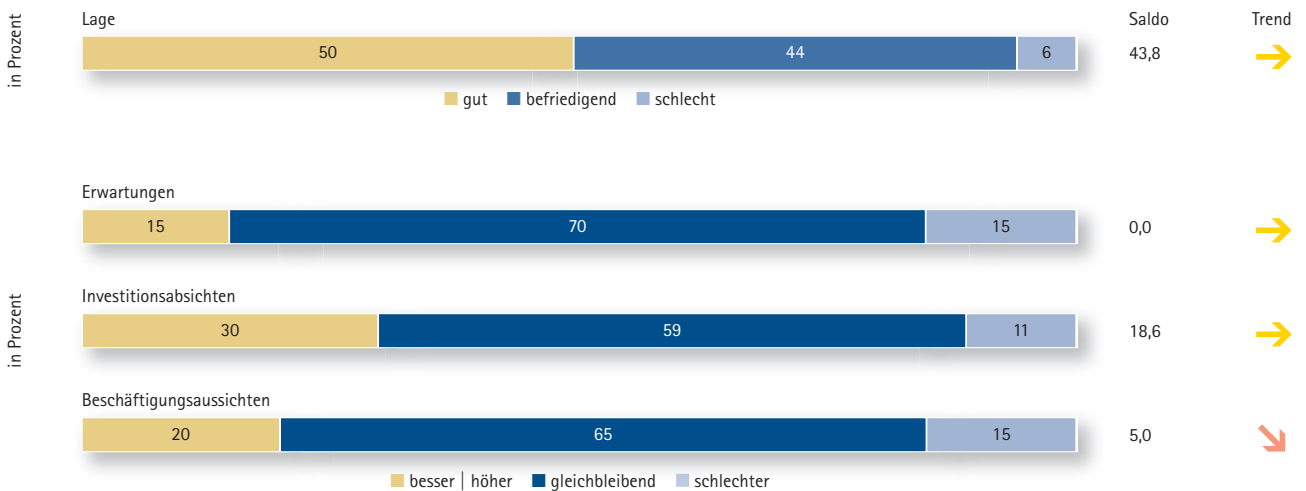
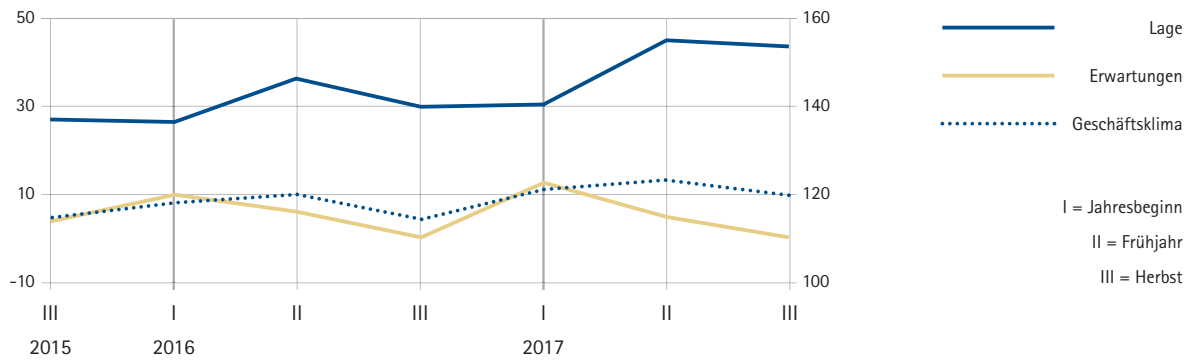
RHEIN-ERFT-KREIS

Im Rhein-Erft-Kreis ist die Lageeinschätzung der Unternehmen per Saldo nochmals minimal gestiegen. 44,8 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Lage als gut (Vorumfrage: 44,4 Prozent). Eine schlechtere Lage melden 8,5 Prozent der Unternehmen (Vorumfrage: 9,5). Die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate haben sich ebenfalls verbessert. Nachgelassen haben die Investitionsabsichten. Derzeit planen 30,4 Prozent der Unternehmen höhere Investitionen (Vorumfrage: 34,9 Prozent), während 20,5 Prozent von geringeren Investitionen ausgehen (Vorumfrage: 16,5 Prozent). Auch die Beschäftigungspläne der Unternehmen im Rhein-Erft-Kreis sind per Saldo etwas zurückgegangen. Trotzdem wollen 28,3 Prozent (Vorumfrage: 26,7 Prozent) mehr Personal einstellen, 14,2 Prozent (Vorumfrage: 10,3 Prozent) planen mit weniger Personal.



OBERBERGISCHER KREIS

Im Oberbergischen Kreis ist die Stimmung per Saldo leicht gesunken, trotzdem bleibt sie unter den Unternehmen im Vergleich zur Vorumfrage stabil auf hohem Niveau. 49,6 Prozent (Vorumfrage: 51,7 Prozent) der Oberbergischen Unternehmen sehen ihre Lage als gut an. Nur noch 5,8 Prozent (Vorumfrage: 6,7 Prozent) bewerten ihre Lage als schlecht. Im Gegensatz zur Vorumfrage sind die Erwartungen hinsichtlich der Geschäftsentwicklung der nächsten zwölf Monate zurückgegangen. Dagegen haben die Investitionsabsichten der Unternehmen im Oberbergischen Kreis im Vergleich zur Vorumfrage leicht zugenommen. Hinsichtlich der Beschäftigungspläne sind die Unternehmen etwas zurückhaltender als im Frühjahr. 15 Prozent der Unternehmen planen mit weniger Mitarbeitern. Immerhin möchten aber weiterhin 20 Prozent der Unternehmen mehr Personal einstellen.



BRANCHENINDICES

Der IHK-Konjunkturklimaindicator für alle befragten Wirtschaftszweige (mit zehn und mehr antwortenden Unternehmen) dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen der jeweiligen Branche. Er wird als gewogener Durchschnitt aus Lageeinschätzung und Erwartungen der Unternehmen berechnet. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

Wirtschaftszweige	IHK-Konjunkturklimaindicator Herbst 2017	IHK-Konjunkturklimaindicator Frühjahr 2017	Saldo
Chemische und pharmazeutische Industrie	147,9	154,2	-6,3
Immobilienwirtschaft	144,0	135,5	8,6
Hotel- und Gaststättengewerbe	141,7	140,4	1,3
Großhandel Produktion	138,0	130,8	7,2
Überwiegend unternehmensbezogene DL	135,1	127,4	7,8
Informationswirtschaft	134,1	138,6	-4,5
Baugewerbe	131,5	127,0	4,5
Dienstleistung gesamt	130,0	128,6	1,4
Großhandel und Handelsvertretungen	129,0	123,4	5,6
Versicherungswirtschaft	127,2	139,5	-12,3
Maschinenbau	126,5	133,7	-7,2
Gesamtergebnis	125,7	124,6	1,1
Unternehmensberatung	125,7	118,2	7,4
Verkehr gesamt	124,3	107,6	16,8
Vorleistungsproduzenten	124,2	126,1	-1,9
Gesundheitswirtschaft	124,0	128,1	-4,2
Investitionsgüterproduzenten	123,1	130,9	-7,9
Industrie gesamt	123,1	126,5	-3,4
Großhandel Konsum	123,1	121,0	2,1
Handel gesamt	122,6	118,8	3,8
Gummi- und Kunststoffwaren	122,5	122,4	0,1
Eisen, Blech, Metall	121,1	120,9	0,2
Verbrauchsgüterproduzenten	117,8	126,2	-8,5
Überwiegend personenbezogene DL	115,8	128,7	-12,9
Fahrzeugbau	113,8	106,2	7,6
Elektroindustrie	112,0	126,3	-14,2
Einzelhandel gesamt	108,5	110,2	-1,8
Handel mit Kfz	104,1	117,5	-13,4
Kreditwirtschaft	96,8	81,1	15,7
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	96,6	107,2	-10,6